



BD. 04

Wolfhagen  
Kernstadt

# Neuaufstellung Flächennutzungsplan Wolfhagen

Dokumentation Bürgerbeteiligung Wolfhagen-Kernstadt  
| 18. Mai 2019

## + | Impressum

### + | Auftraggeber

#### **Magistrat der Stadt Wolfhagen**

#### **Energie und Stadtentwicklung**

Burgstraße 33 - 35

34466 Wolfhagen

[www.wolfhagen.de](http://www.wolfhagen.de)



### + | Ansprechpartner

Ingo Ziesing

Bauamt - Energie und Stadtentwicklung

Fon 05692 - 602-310

Mail [ingo.ziesing@wolfhagen.de](mailto:ingo.ziesing@wolfhagen.de)

Michael Joost

Bauamt - Energie und Stadtentwicklung

Fon 05692 - 602-300

Mail [michael.joost@wolfhagen.de](mailto:michael.joost@wolfhagen.de)

### + | Auftragnehmer

A N P Architektur- und Planungsgesellschaft mbH

Hessenallee 2

34130 Kassel

[www.anp-ks.de](http://www.anp-ks.de)



EGL Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH

Ludwig-Erhard-Straße 8

34131 Kassel

[www.egl-plan.de](http://www.egl-plan.de)



### +| Text

Kyra Goerz

Nina Hemprich

Erwin Meyer

Florian Paech

Markus Staedt

### +| Konzept und Layout:

Björn Dannenberg

### +| Stand

Juni 2019

# ORTSMITTE

Kirchplatz



ANLASS &  
ZIELSETZUNG

09

VORGEHEN &  
ABLAUF

17

IMPULS-  
VORTRÄGE

21

EVALUATION  
DER BETEILIGUNG

BEGRÜSSUNG

ARBEITEN IN DEN  
ARBEITSGRUPPEN

25

Wohnen, Einkaufen &  
Soziales

25

ARBEITSGRUPPE 2

Landschaft, Tourismus &  
Natur

28

Verkehr, Gewerbe &  
technische Infrastruktur

30

ARBEITSGRUPPE 1

ARBEITSGRUPPE 3

IMPULS 2  
HERR WALBERG:  
WAS IST EIN FNP?  
WAS IST EIN LP?

„Anlass, Ziel und Rahmen-  
bedingungen der Neufassung  
Flächennutzungsplan &  
Landschaftsplan.“

21

„Was ist eigentlich ein FNP?  
Was ist ein Landschaftsplan?  
Wie läuft das FNP/LP-Verfahren  
normalerweise ab?“

21

IMPULS 1  
HERR JOOST:  
ANLASS, ZIEL UND  
RAHMENBEDINGUNGEN

35

FAZIT &  
AUSBLICK

# BLICK AUF WOLFHAGEN

Von Ippinghäuser Str. aus





# FACHWERKSCHUNE

Schützeberger Str.



# Anlass & Zielsetzung

Die Stadt Wolfhagen beabsichtigt, ihren Flächennutzungsplan für das gesamte Gemeindegebiet neu aufzustellen und legt hierbei besonderen Wert auf eine umfassende Bürgerbeteiligung. Die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger als „Fachleute vor Ort“ ist heute mehr denn je eine wichtige Voraussetzung, um breite Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft und damit letztlich das Gelingen gemeinsam getragener Projekte in Wolfhagen zu fördern.

Die Stadt hat sich deshalb entschieden, die Planungsbüros ANP und EGL aus Kassel mit der Durchführung eines Beteiligungsprozesses zu beauftragen, der weit über das gesetzlich geforderte Maß hinausgeht. So sollen zu Beginn in allen Ortsteilen Bürgerworkshops durchgeführt werden sowie weitere Beteiligungs- und Informationsveranstaltungen in der Entwurfs- und Abschlussphase der auf rund 5-6 Jahre angesetzten Neuaufstellung des Flächennutzungsplans angeboten werden.

Ziel der Bürgerworkshops in den Ortsteilen ist es, Vorschläge, Perspektiven und Ideen zu sammeln, wie sich die Orte aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger in den kommenden Jahren idealerweise entwickeln sollen. Dabei können alle Ideen eingebracht werden, denn auch wenn nicht alles im Flächennutzungsplan geregelt werden kann, bie-

tet der Workshop gute Möglichkeiten, gemeinsam zu überprüfen, welche Themen für die Teilnehmenden besonders wichtig sind und wie Sie auch unabhängig von der geplanten Neuaufstellung umgesetzt werden können.

# EVALUATIONSPOSTER

Bewertung und Teilnehmerstruktur

## AKTIV WERDEN - MITGESTALTEN

### ICH BIN HEUTE HIER, WEIL ...

... ICH EINE **PERSONLICHE EINLADUNG** ERHALTEN HABE

... ICH ÜBER DEN **STADTANZEIGER** AUF DEN WORKSHOP AUFMERKSAM GEWORDEN BIN

... ICH VON **ANDEREN** DAVON GEHÖRT HABE (mündlich, Briefpostkarte)

## AKTIV WERDEN - MITGESTALTEN

### ICH HABE HEUTE MITGEWIRKT, WEIL ...

... ICH WISSEN WILL, WAS IN MEINEM ORT PASSIERT

... MICH ENTWICKLUNGEN IN MEINEM ORT INTERESSIEREN

... ICH EIN STARKES INTERESSE AN STADT- UND REGIONALPLANUNG IM ALLGEMEINEN HABE

... MIR MEIN **HEIMATORT** AM HERZEN LIEGT

## BÜRGERWORKSHOP

## AKTIV WERDEN - MITGESTALTEN

### BÜRGERBETEILIGUNGEN IN DIESER FORM FINDE ICH:

### ICH BIN:

JÜNGER ALS 18 JAHRE

ZWISCHEN 18 & 35 JAHREN

ZWISCHEN 35 & 45 JAHREN

ZWISCHEN 45 & 65 JAHREN

SCHÖN ETWAS ÄLTER

SEHR GUT

GENÜG SO

NICHT SO SINNVOLL

## BÜRGERWORKSHOP

## BÜRGERWORKSHOP



# Evaluation der Beteiligung

Das Instrument der Bürgerbeteiligung innerhalb des Prozesses der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes soll stetig weiterentwickelt werden und von den Erfahrungen der bereits durchgeführten Veranstaltungen lernen.

SIE - die Bürgerinnen und Bürger in den Ortsteilen sind die Experten vor Ort, ohne deren Engagement, Ideen und berichteten Erfahrungen aus dem Dorfleben ein solcher Beteiligungsprozess nicht möglich wäre.

Gerade deshalb sind uns nicht nur Ihre konkreten Ideen und Anregungen in den Arbeitsgruppen wichtig, sondern auch ihr Eindruck und ihre Meinung zum generellen Verfahren und zu den Veranstaltungen. Zusätzlich ist es für uns interessant zu wissen, wer die Bürgerinnen und Bürger sowie Interessierte sind und was sie dazu bewogen hat, sich aktiv für die Zukunft ihres Ortes einzusetzen.

Dazu wurden als Ergebnis des „Lernprozesses“ zwischen der ersten Bürgerbeteiligungsveranstaltung in Isthia und der Veranstaltung in Wofhagen Evaluationsmedien entwickelt, um auf diese Fragen Antworten zu bekommen.

Neben drei Postern, auf denen mittels Klebepunkten Fragen zur Altersstruktur, zum Grund der Mitwirkung und dazu, wie man von der Veranstaltung erfahren hatte, beantworten werden konnten, wurde auf einem vierten Poster ein Meinungsbild zu Bürgerbeteiligungsveranstaltungen dieser Art abgefragt.

Zusätzlich gab es einen „Meinungskasten“, in den vorbereitete Meinungszettel eingeworfen werden konnten.

Insgesamt wurden die vorbereiteten Medien sehr gut genutzt und viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer klebten die zur Verfügung gestellten Pünktchen auf die jeweils zutreffende Aussage.

Das zusammengefasste Bild stellt sich als positiv dar - die Altersgruppen waren zwar in der Gruppe der unter 35-jährigen eher weniger vertreten, doch die Zukunft der Kernstadt spielt für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine wichtige Rolle, ebenso das Selbstverständnis, als Wolfhager Bürgerinnen und Bürger an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen. Dies zeigt, dass viele aktive Bürgerinnen und Bürger an der Gestaltung der Zukunft von Wolfhagen teilhaben möchten.



Auch zu dem Bewertungsposter „Bürgerbeteiligungen dieser Form finde ich:“ zeigte sich ein durchaus positives Meinungsbild, an das angeknüpft werden soll.

Insgesamt stellt sich das Ergebnis der Evaluationsposter wie folgt dar:

Ich habe mitgewirkt, weil ...	Stimmen
ich wissen will, was in meinem Ort passiert	2
mich Entwicklungen in meinem Ort interessieren	4
ich ein starkes Interesse an Stadt- und Regionalplanung im Allgemeinen habe	2
mir mein Heimatort am Herzen liegt	7

Ich bin heute hier, weil...	Stimmen
ich eine persönliche Einladung erhalten habe	0
ich über den Stadtanzeiger auf den Workshop aufmerksam geworden bin	7
ich von anderen davon gehört habe	2

Bürgerbeteiligung in dieser Form finde ich	Stimmen
sehr gut	10
geht so	2

Alter	Stimmen
unter 18 Jahre	0
18-35 Jahre	1
35-45 Jahre	3
45-65 Jahre	3
schon etwas älter	4

# MEINUNGSKASTEN

Anregungen und Meinungen

Haben Sie noch kurz Zeit?  
Ihre **Meinung** ist uns  
wichtig!

Haben Sie noch kurz Zeit?  
Ihre **Meinung** ist uns  
wichtig!



# BLICK VOM TEICHTOR

Rückseite der „Dellbrückenstraße“





# ALTSTADT

„Triangelstr.“ Ecke „Mittelstr.“



# Vorgehen und Ablauf

Um den Workshop vorzubereiten und um einen ersten Eindruck über die für Wolfhagen wichtigen Themen zu gewinnen, wurde bereits vorab eine Begehung mit der Stadtverwaltung und dem beauftragten Planerteam durchgeführt. Auf Basis dieser Begehung konnten bereits im Vorfeld einige zentrale Fragestellungen aufgenommen werden.

Der ganztägige Beteiligungsworkshop fand am 18. Mai 2019 statt und fand mit rund 25 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern regen Zuspruch. Einführende Impulsvorträge brachten die Bürger unabhängig von ihren Vorkenntnissen auf einen Stand. Es wurde über die Rahmenbedingungen des Flächennutzungsplan-Verfahrens informiert sowie über die Zielsetzungen des gesamten Verfahrens und den Ablauf des Workshops.

In den anschließenden Arbeitsgruppen konnten Vorschläge und Ideen für die zukünftige Entwicklung von Wolfhagen gemacht werden. Nach der Vorstellung der Ergebnisse aus allen Arbeitsgruppen hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, besonders wichtige Themen und Ideen zu priorisieren.

Am Ende des Workshops konnte anhand der in den Gruppen erarbeiteten und im Plenum vorgestellten Vorschläge, Ideen und Perspektiven ein

erstes Bild darüber vermittelt werden, wie sich Wolfhagen aus Sicht der Teilnehmenden in den kommenden Jahren idealerweise entwickeln soll. Dieses Bild ist nun in der vorliegenden Dokumentation abgebildet.

# KIRCHPLATZ



# Begrüßung

Zu Beginn begrüßte Herr Bürgermeister Schaa-ke die Teilnehmenden und betonte in seiner Einführung, wie wichtig es für die Stadt Wolfhagen ist, gerade angesichts der Verpflichtung sparsam zu haushalten, Themen wie Wohnungsbau und Gewerbeflächen aber auch die Entwicklung der Sportflächen voranzubringen und gemeinsam mit der Bürgerschaft über die aktive Gestaltung der Zukunft der Stadt Wolfhagen und aller Ortsteile zu sprechen.

## FASSADENDETAIL

„Große Teichstraße“



# Zwei Impulse

## Was ist ein Flächennutzungsplan, und wie können die Bürgerinnen und Bürger sich beteiligen?

Im Anschluss erinnerte Herr Joost an die in der Vergangenheit erfolgreich umgesetzten Projekte in Wolfhagen, wie z.B. die Verlegung der Bundesstraße und von vielen Helfenden getragene erfolgreiche Durchführung des ersten Hessentags in Wolfhagen im Jahre 1992. Aufgrund dieser Erfahrungen sieht die Stadt auch bei der jetzt anstehenden Neuaufstellung des Flächennutzungsplans die Bürgerinnen und Bürger als die Fachleute vor Ort und erhofft sich, dass sie bei der nun startenden Bürgerbeteiligung die wesentlichen Impulse und Anregungen einbringen, wie sich Wolfhagen und seine Stadtteile in den kommenden 15-20 Jahren entwickeln sollen.

Der Flächennutzungsplan stellt in Deutschland den wesentlichen rechtlichen Rahmen für die künftige Ortsentwicklung dar und muss dabei sowohl örtliche als auch übergeordnete Zielsetzungen, wie z.B. die gesetzliche Verpflichtung zum nachhaltigen und sparsamen Umgang mit Grund und Boden berücksichtigen. Auch wenn deshalb voraussichtlich nicht alle Ziele und Anregungen umgesetzt werden können, lohne es sich sehr, die bestehenden Spielräume im Rahmen des Beteiligungsprozesses intensiv zu nutzen, denn nur so werde der Stadtrat in seiner Funktion als formal

beschließendes Gremium am Ende einen Flächennutzungsplan beschließen können, der auf breite Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger baut.

Den zweiten Impulsvortrag hielt Herr Walberg. Er erklärte, dass die Planung aus mehreren Hierarchieebenen besteht. Zunächst lege der Regionalplan die großräumigen Entwicklungsvorstellungen für den Regierungsbezirk Kassel fest. Dieser Plan ist für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans entscheidende Grundlage. Aus dem Flächennutzungsplan werden dann wiederum die Bebauungspläne entwickelt, die dann Grundlage für das einzelne Bauvorhaben sind.

Der Flächennutzungsplan, so erklärte Herr Walberg weiter, sei ein vorbereitender Bauleitplan, der eine Pflichtaufgabe der Gemeinde sei. Er gebe einen Überblick über die wichtigsten Planungsziele der Gemeinde und diene dazu eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung zu gewährleisten. Der Flächennutzungsplan stelle besonders Wohnbauflächen, gewerbliche Bauflächen, Flächen für den Gemeinbedarf, für die Ver- und Entsorgung sowie für Landwirtschaft, Wald und viele weitere Nutzungen dar. Der Flächennutzungsplan sei



behördenverbindlich und aufgrund seines Maßstabes nicht parzellenscharf. Anschließend ging Herr Walberg auch auf den integrierten Landschaftsplan ein, der parallel zum Flächennutzungsplan ebenfalls neu erstellt werden soll.

Ein Landschaftsplan sei erforderlich bei Veränderungen von Natur und Landschaft und bewerte die ökologischen Zusammenhänge von Boden, Tieren und Pflanzen, den Menschen und der Landschaft. Durch die Integration in den Flächennutzungsplan sei der Landschaftsplan unmittelbar rechtsverbindlich und Planungsverfahren würden in Hinblick auf naturschutzfachliche Fragestellungen vereinfacht werden.

Er erläuterte, dass das gesamte Verfahren einen Zeitraum von rund 5-6 Jahren benötige und dass in Abstimmung mit der Stadt weitere Beteiligungsveranstaltungen zur Diskussion des Entwurfs und zur Beschlussfassung des Flächennutzungsplans geplant sind. Zuletzt verwies Herr Walberg noch auf die aktuellen Bevölkerungsstatistiken für Wolfhagen, die im Vergleich zu Prognosen aus dem Jahr 2009 eine positivere Bevölkerungsentwicklung aufzeigen und eine wichtige Grundlage für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans darstellen.



*Fachlehrerinnen und Fachlehrer, liebe Schüler und Schülerinnen! Sie sind herzlich eingeladen, an der Zukunftswerkstatt teilzunehmen. Bitte schreiben Sie Ihre Gedanken und Ideen auf, die Sie für die Zukunft haben. Ihre Beiträge werden in der Zukunftswerkstatt ausgewertet und grafisch aufbereitet.*

**VIELEN DANK.**

**LEBENSGRUPPE**  
**TOURISMUS**

# Arbeiten in den Werkräumen

## Zusammenfassung der Ergebnisse

Als Hilfestellung für den Einstieg in das Arbeiten in den Arbeitsgruppen wurden zu Beginn Leitfragen gebildet. Anschließend wurden die Ergebnisse aus den Werkräumen dokumentiert:

### **ARBEITSGRUPPE 1: Wohnen, Einkaufen & Soziales**

Als übergeordnete Fragestellung wurde formuliert, wie sich das Wohnen und die Einkaufsmöglichkeiten in Wolfagen entwickeln sollten, damit Wolfagen auch in Zukunft ein lebenswerter Wohnort mit einem lebendigen Gemeinwesen bleibt. Folgende Leitfragen bildeten den Rahmen für den Diskussionsprozess.

- Wohnen Sie gerne in Wolfagen? Warum?
- Wie kann das Wohnen in Wolfagen in Zukunft aussehen?
- Was fehlt Ihnen in Wolfagen?

### **ARBEITSGRUPPE 1: Wesentliche Themen & Diskussionsschwerpunkte**

Angeregt durch die Diskussion zum ruhenden Verkehr in der Altstadt fokussierte sich die Arbeit in

der Gruppe zunächst auf die zukünftige Entwicklung des Altstadtkerns. Angesprochen wurde der Nutzungswandel der Altstadt hin zum reinen Wohnstandort in den letzten Jahren, bei der die Nutzungsgemischten Strukturen verloren gegangen sind. In diesem Zusammenhang wurde der Rückgang der kleinen Fachgeschäfte, fehlende Nahversorgungsmöglichkeiten, Freiflächendefizite sowie Leerstände festgestellt. Bemängelt wurde zudem, dass es keinen regelmäßig stattfindenden Wochenmarkt gibt. Gleichzeitig wurde die Frage gestellt, wie zukünftig weiter mit dem Thema Fachwerk umgegangen werden soll, ohne das Potenzial der Altstadt als attraktiver Wohnort außer Acht zu lassen. Es bestand Konsens darüber, dass bei allen Überlegungen berücksichtigt werden sollte, dass sich Wohnbedürfnisse und –ansprüche geändert haben. Angeregt wurde in diesem Kontext eine „Auflockerung“ der Altstadt (z.B. durch Rückbau leerstehender Gebäude), um größere Grundstücke oder um Freiräume zu schaffen. In der weiteren Diskussion, wie die Altstadt mit neuen Nutzungen belebt und reaktiviert werden kann, wurde die Notwendigkeit eines Konzeptes zur Innenstadtentwicklung formuliert. Dieses soll die vorgenannten Themen aufgreifen,



„Tradition und Moderne“ verbinden sowie neue Wohnbedürfnisse mit den Anforderungen der historischen Bausubstanz in Einklang bringen. Das Konzept könnte u.a. auch Förderprogramme zur Altstadtentwicklung beinhalten.

Eine rege Diskussion entwickelte sich zu den Themen öffentliche Einrichtungen und Gesundheitsvorsorge. Grundsätzlich wurden die bestehenden öffentlichen Einrichtungen (Einrichtungen der Landkreisverwaltung, Kreisklinik / Hessenklinik) als positiv und erhaltenswert eingestuft. Es wurde berichtet, dass in der Vergangenheit verschiedene Einrichtungen der Landkreisverwaltung (bspw. Finanzamt) geschlossen wurden und zudem bei den Bürgerinnen und Bürgern aktuell die Befürchtung der Klinikschließung besteht. Aufgrund der hohen Bedeutung für die Bürgerinnen und Bürger wurde der zwingende Erhalt insbesondere der Kreisklinik eingefordert. Insgesamt wird die Verantwortung hierfür bei der Stadt gesehen.

Zum Thema Gesundheitsvorsorge wurde festgestellt, dass die medizinische Grundversorgung vor Ort immer weiter ausdünn (fehlende Facharztpraxen, fehlende Nachfolger für Hausarztpraxen) und deshalb Handlungsbedarf besteht. Dies führt zum Beispiel dazu, dass viele Bürgerinnen und Bürger auf Arztpraxen in den Nachbarkommunen ausweichen müssen. In diesem Zusammenhang wurde die Idee diskutiert, ein Konzept zur Gesundheitsvorsorge zu erstellen. Angeregt wurde, die Attraktivität für junge Ärzte zu erhöhen und um Praxisinhaber und geeignete Kandidaten für einen Einstieg zusammenzubringen. Diskutiert wurde auch die Möglichkeit zur Einrichtung von sogenannten „Ärztelhäusern“, die bspw. in leerstehenden Gebäuden untergebracht werden können.

Beim Thema Wohnen wurde vehement der Wunsch geäußert, die Wohnflächenentwicklung generell so steu-

ern, dass kurze Wege ohne Auto möglich sind (Innenentwicklung). Weiterhin wurde angeregt, dass seitens der Stadtverwaltung Projekte zu gemeinschaftlichen Wohnformen bzw. Mehrgenerationenwohnen stärker unterstützt bzw. gefördert werden. Dies beinhaltet insbesondere die Unterstützung zum Flächen- bzw. Immobilienerwerb und die Suche nach „Mitreitern“ bzw. nach Bürgerinnen und Bürgern, die Interesse an dieser Wohnform haben. Abschließend wurde überlegt, dass zur Realisierung eines solchen Wohnprojektes sowohl ungenutzte Bestandsgebäude sowie auch Neubaumaßnahmen in Frage kommen.

Zum Thema öffentliche Spielplätze wurde angesprochen, dass es zwar viele kleine Spielplätze in der Kernstadt gibt, diese aber wenig genutzt werden, unattraktiv sind und oftmals Vandalismusschäden aufweisen. Ein Konzept für einen großen Spielplatz mit Abenteurerelementen in zentraler Lage (Standortvorschlag Teichwiesen) wurde hier als Idee formuliert. Im Zusammenhang mit Sport- und Freizeitangeboten wurde die Einrichtung eines „Disc-Golf-Parks“ nach dem Vorbild der Nachbarkommune Calden angeregt. Es wurde vorgeschlagen, diesen im Stadtwald anzusiedeln, um den ehemaligen Waldsportpfad zu reaktivieren. Die letztgenannte Idee wurde von den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Anschluss an die Vorstellung priorisiert.

In der weiteren Diskussion wurden verschiedene Ideen zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz formuliert, die auch in Wolfhagen initiiert werden können. Hierbei wurde auf Vorbildprojekte aus anderen Kommunen zurückgegriffen. Angesprochen wurde die Etablierung eines Tausch- und Leihbüros, einerseits um Ressourcen zu schonen und andererseits, um nachbarschaftliche Hilfe in Wolfhagen zu fördern. Zudem wurde der Wunsch zur Begrünung von städtischen Grünräumen und Flächen z.B. mit essbaren Pflanzen nach dem



Modell der „Essbaren Stadt“ geäußert. Abschließend wurde die „Verschotterung“ vieler Vorgärten festgestellt und angeregt, dass die Stadtverwaltung Möglichkeiten prüft, welche Möglichkeiten bestehen, versiegelte Flächen in Vorgärten zu beschränken und naturnahe Gestaltung zu fördern. Eine Lösung wurde bei Vorgaben bei Bebauungsplänen gesehen.

### **ARBEITSGRUPPE 1: Auflistung der Anregungen**

Alle Themen wurden abschließend priorisiert. Die Themen, die den Bürgerinnen und Bürgern am wichtigsten waren, erhielten die meisten Wertungspunkte, die in der folgenden Auflistung ebenfalls mit der Anzahl der Nennungen dargestellt wird.

#### **Entwicklung / Zukunft der Altstadt / Innenstadt**

- Konzept zur Belebung der Innenstadt (Moderne, Tradition, Fachwerk, Nutzungen neue Ansprüche an Wohnen vereinen) -> Wunsch nach Förderprogrammen
- Öffentliche Einrichtungen in der Innenstadt ansiedeln und erhalten
- Das was noch da ist (er)halten! (z.B. Institutionen Kreis, Versorgung etc.)

#### **Öffentliche Einrichtungen und Gesundheitsversorgung**

- Konzept zur Versorgung durch Ärzte (z.B. Attraktivität für Ärzte erhöhen, Ärztehäuser, etc. -> z.B. Anreize durch günstige Flächen)
- Ärztehaus z.B. in Leerstand in der Innenstadt -> Aktive Kernbereiche
- Krankenhaus unbedingt erhalten!
- Regelmäßigen Markt etablieren

<b>Gruppe 1 Themen</b>	<b>Punkte</b>
Das was noch da ist (er)halten! (z.B. Institutionen Kreis, Versorgung etc.)	1
Ärztehaus z.B. in Leerstand in der Innenstadt -> Aktive Kernbereiche	2
Krankenhaus unbedingt erhalten!	6
Wohnflächenentwicklung so steuern, dass kurze Wege ohne Auto möglich sind	4
Alternative Wohnformen: Mehrgenerationenwohnen -> Unterstützung neuer Ideen beim Thema Flächen- / Immobilien-erwerb	4
Wohnen in der Altstadt -> „Auflockerung“	1
Errichtung eines Disc-Golf-Parks	5
Steingärten / Schottergärten baurechtlich verbieten	1
<b>Punkte Insgesamt Wohnen und Einkaufen &amp; Soziales</b>	<b>21</b>

#### **Wohnen**

- Wohnflächenentwicklung so steuern, dass kurze Wege ohne Auto möglich sind! (Innenentwicklung)
- Alternative Wohnformen: Mehrgenerationenwohnen -> Unterstützung neuer Ideen beim Thema Flächen- / Immobilienerwerb und Mitstreiter finden
- Wohnen in der Altstadt -> „Auflockerung“ (z.B. Abriss verlassener Häuser) um größere Grundstücke, Freiräume zu schaffen -> unterschiedliche Bedürfnisse



- Leerstände für junge Leute aktivieren

### **Sport und Freizeit**

- Errichtung eines Disc-Golf-Parks (z.B. im Stadtwald ehem. Wald-Sport-Pfad)
- Spielplätze: Ein großer, attraktiver Abenteuerspielplatz statt vieler kleiner ungenutzter (in zentraler Lage -> Teichwiesen)

### **Nachhaltigkeit / Klimaschutz**

- Essbare Stadt! -> städtische Grünräume / Flächen z.B. mit essbaren Pflanzen begrünen
- Ressourcen schonen -> Tauschbüro etablieren
- Steingärten / Schottergärten baurechtlich verbieten 1

## **ARBEITSGRUPPE 2: Landwirtschaft, Natur & Tourismus**

Als übergeordnete Fragestellung wurde formuliert, welche landschaftlichen Gegebenheiten und Besonderheiten auf jeden Fall geändert müssten bzw. auf keinen Fall geändert werden sollten

- Wie nehmen Sie Tourismus in Wolfhagen wahr?
- Gibt es landschaftliche Besonderheiten?
- Wo sehen Sie Maßnahmen zu Pflege, Schutz- und Entwicklung von Natur und Landschaft?
- Was fehlt Ihnen? (Grünflächen, Wälder, Bad-/ Angelseen...)

## **ARBEITSGRUPPE 2: Wesentliche Themen & Diskussionsschwerpunkte**

Bei der Beteiligungsveranstaltung im Bereich der Kernstadt Wolfhagen wurden alle Themenbereiche

Landwirtschaft, Natur und Tourismus angesprochen, jedoch mit unterschiedlicher Intensität diskutiert. Am deutlichsten wurden hierbei die Themen Tourismus sowie Naturschutz in den Vordergrund gerückt. Es stellte sich heraus, dass der Tourismus für einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Wolfhagen eine große Rolle spielt. Besonders ausgeprägt wurde der grundlegende Wunsch nach einer besseren Strukturierung der touristischen Ausrichtung Wolfhagens sowie der umliegenden Stadteile hervorgebracht. Hierbei ging es zum einen um die Vernetzung der touristischen Gewerbetreibenden in Wolfhagen untereinander, aber zum anderen eben auch um die Verknüpfung des touristischen Gewerbes in Wolfhagen mit den Akteuren in den umliegenden Regionen. Attraktionen wie der Twistesee oder der Edersee bieten hier vom Standort Wolfhagen ausgehend starke Ausflugsanreize. Durch fehlende Verknüpfungen in umliegende Gemeinden und Städte werden diese jedoch nicht als Highlights beworben. Es wird sich hierzu eine zentrale Lenkung/ Organisation durch die Stadt gewünscht. Weitere Themen im Bereich des Tourismus betrafen vorwiegend Ideen für weitere Attraktionen im Kerngebiet des städtischen Bereiches wie beispielsweise den Stadtpark und die „Blutbuche“. Insgesamt wird sich hier ein maßvoller Zuwachs im touristischen Sektor gewünscht, um die umliegenden natürlichen Bereiche nicht zu sehr zu belasten und für die Einwohner noch als Orte der Erholung zu erhalten.

Im Rahmen der Diskussion zur Aufwertung der Gemarkung Wolfhagen, mitunter zur Verbesserung der touristischen Wahrnehmung, zeigte sich dann auch die Verknüpfung zum zweiten Themenschwerpunkt, der Natur/ dem Naturschutz deutlich. Viele der Ideen betrafen insbesondere auch die Aufwertung der bereits als Park bzw. Grünzug etablierten Bereiche der Innenstadt aber auch der umliegenden Wald und Wie-



senbereiche. Als Idee wurde der Ausbau bzw. die Fortsetzung des Stadtparks zu einem Grüngürtel bzw. sichelförmig in die Landschaft hinein hervorgebracht. Ein Wasserspielplatz, die Verbesserung des Zustandes und die Pflege der bestehenden Wasserflächen sowie ein Wassertretbecken, eine Schwimmbadüberdachung oder einen Trimm-dich-Pfad/ Fitnessparcours kamen hierbei zur Sprache.

Weiterführend wurden im Rahmen des Gesprächs rund um den Naturschutz aufkommende Themen aus unterschiedlichsten Perspektiven diskutiert. Insgesamt ergab sich jedoch ein recht einheitliches Bild bei den globalen Themen wie Klima und Insektensterben beispielsweise. Bzgl. der Waldaufwertung wurde hierzu die Erweiterung der Waldflächen inkl. eines Bürger/Innenwaldes zur eigenen Aufforstung und Bewirtschaftung diskutiert. Ohne vertiefende, konkrete Vorschläge wurde darüber hinaus eine Priorisierung des Klimaschutzes im Wald erbeten, es solle hier nachhaltiger gewirtschaftet werden. Auch wurde durch einen anwesenden Förster mehr Mitwirkung durch die Bürger/Innen bei der Gestaltung und Ausrichtung des Waldes bzw. der Waldbewirtschaftung für die Zukunft gebeten. Die Frage wie sich der Stadtwald für die Bürger/Innen entwickeln sollte, sollte in diesem Rahmen diskutiert werden. Als weitere Anregung für eine positive Entwicklung ökologischer Faktoren wurde angeregt im Umfeld der Wälder sogenannte grüne Bereiche (Trittsteine) als Verbindungsstücke zur Biotopvernetzung zwischen den Waldflächen zu etablieren. Dies scheint erforderlich, um u.a. dem Großwild einen Übergang zwischen den Waldstücken zu ermöglichen. Derzeit gibt es diesbezüglich kaum Möglichkeiten für Großwild, sich geschützt in der Landschaft zu bewegen.

Landwirtschaftliche Themen wurden insgesamt weniger intensiv diskutiert, blieben jedoch auch nicht unbeachtet. Hinsichtlich der Landwirtschaft wurde ei-

Gruppe 2 Themen	Punkte
Klimaschutz im Stadtwald priorisieren	4
Anbindung an umliegende Gemeinden	1
Vermitteln/ Kommunizieren der touristischen „Highlights“	2
Schwimmbadüberdachung	1
Ausbau des Stadtparks zum Grüngürtel/-sichel in die Landschaft hinein	7
Instandsetzung der vorh. Wasserflächen im Stadtpark (Wasserstände)	1
Kein Feuerwehrbau/ Gewerbeerweiterung nördlich von Wolfhagen	2
Nachhaltigkeit im Stadtwald (Wie soll sich der Wald für die WOH-Bürger entwickeln)	4
<b>Punkte insgesamt Landwirtschaft/ Landschaft &amp; Tourismus</b>	<b>22</b>

nerseits bemängelt, dass eine Müllproblematik bzgl. abgelegter Reste von Material und Planen gäbe, die langfristig im Außenbereich verbleiben würden. Ideen zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Strukturen tauchten ebenfalls, vergleichbar wie in den anderen Kontexten auf. So wurde zur Verbesserung eine Erhöhung des Anteils von Heckenstrukturen und Blühstreifen im Außenbereich sowie auf Ackerflächen diskutiert (Wildwechsel, Bienen/ Insektensterben, Vogelbrut). Letztlich wurden auch weitreichende Ideen vorgetragen, wie z.B. die landwirtschaftlichen Tätigkeiten in der Gemarkung als Glyphosatfreie Landwirtschaft zu etablieren.



Alle Themen wurden abschließend priorisiert. Die Themen, die den Bürgerinnen und Bürgern am wichtigsten waren, erhielten die meisten Wertungspunkte, die in der folgenden Auflistung ebenfalls mit der Anzahl der Nennungen dargestellt wird.

## **ARBEITSGRUPPE 2: Auflistung der Anregungen**

### **Landwirtschaft**

- Glyphosatfreie Landwirtschaft etablieren
- Zu wenige Heckenstrukturen im Außenbereich
- Mehr Blühstreifen zwischen landwirtschaftlichen Flächen
- Müllproblematik im Außenbereich (langfristig im Außenbereich verbleibende Planen etc.)

### **Natur/ Naturschutz**

- Ausbau des Stadtparks zum grünen Gürtel/ zur grünen Sichel, in die umgebende Landschaft hinein
- Zusätzliche Wasserflächen am Stadtpark südlich fortsetzen
- Pflege und Instandsetzung bestehender Wasserbereiche (Wasserstand etc.)
- Mehr Ausgleichsflächen im Nahbereich des Stadtkerns (auf potentiell nicht zu bebauenden Flächen), zur Aufwertung des Stadtrandes
- Feuerwehrbau und Gewerbegebietserweiterung im nördlichen Bereich des Stadtrandes überdenken
- Klimaschutz/ Nachhaltigkeit im Wald priorisieren (wie soll sich der Wald für die Wolfhager Bürger entwickeln)
- Verbindungen/ Trittsteine zwischen Waldflächen/-bereichen u.a. für Großwild schaffen (Bio-

topvernetzung)

- Kleinbereich als Bürger/Innen Wald zur eigenen Bewirtschaftung
- Erhalt der zwei alten Walnussbäume am ehemaligen Hof Wasmuth

### **Tourismus**

- Vernetzung touristischer Akteure, mehr miteinander als gegeneinander
- Anbindung und Vernetzung mit umliegende Gemeinden (Tourismuskonzept, Edersee, Twistesee, Kat-tensteine)
- Vermitteln und kommunizieren der örtlichen Tourismus-Highlights (zentral - Stadt Wolfhagen)
- Schwimmbadüberdachung
- Barfußpfad, Trimm-dich-Pfad, Wassertretbecken
- Wasserspielplatz im Stadtpark
- Verbesserung der maroden Beschilderung des Ortes
- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur insb. für Radfahrer
- Fehlende Unterkünfte für größere Reisegruppen
- Ofenbergturn touristisch wiederbeleben (Gastronomie)

## **AG 3: Verkehr, Gewerbe, technische Infrastruktur**

Die Arbeit in der Gruppe fokussierte sich über den gesamten Verlauf der Arbeitsgruppenzeiten im Wesentlichen auf verkehrliche Themen. Gewerbliche und Infrastrukturthemen wurden nicht benannt.



In den Arbeitsgruppen nahmen die Themen Radwegeausbau, Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung zeitlich gesehen den größten Raum ein und wurden bei der anschließenden Priorisierung durch alle Teilnehmenden auch als wichtigste Themen priorisiert.

Gleich zu Beginn wurde das Thema mangelnder Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer sowie Verkehrsberuhigung angesprochen. So bestehen im Bereich Schützeberger Straße zwischen Bahnhof und den Fachmärkten südlich der B 450 aus Sicht der Beteiligten erhebliche Gefährdungspotentiale insbesondere aufgrund nicht angepasster Fahrgeschwindigkeiten und fehlender Querungshilfen. Darüber hinaus wurden weitere Überführungen oder Querungshilfen über die Bundesstraße 450 sowie die Bahnlinie angesprochen. Als weiteres Sicherheitsproblem wurde der Hol- und Bringverkehr zu den Schulen im Bereich Ippinghäuser, Buttlerer und Moltkestraße benannt. Hier beschrieben die Beteiligten, dass Fußgänger und Radfahrende - insbesondere Schülerinnen und Schüler - durch zu schnell fahrende und unzulässig parkende Autos gefährdet werden. Als übergreifende Lösungsvorschläge wurden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, vermehrte Kontrollen und die Einführung von Tempo 30 in der gesamten Innenstadt benannt.

Als übergreifende Zielsetzungen für den neuen FNP wurde vorgeschlagen, die Stärkung der Nahmobilität, also des Fuß- und Radverkehrs gegenüber dem Autoverkehr, sowie die Schaffung von „Stadtstrukturen mit kurzen Wegen“ festzuschreiben. Sehr wichtig waren den Beteiligten die Verbesserung und der Ausbau der überörtlichen Radwegeinfrastruktur. Hier wurden vielfältige Vorschläge eingebracht, Lücken im bestehenden Radwegnetz zu schließen, den asphaltierten Ausbau der Radwege voranzutreiben und die Beschilderung zu verbessern, um den Radverkehr insgesamt zu fördern. Um die Akzeptanz des Fahrrads zu erhöhen,

wurde darüber hinaus vorgeschlagen, das Angebot an Fahrradboxen am Bahnhof und an den Schulen auszuweiten, das Mietsystem zu vereinfachen und kurzfristiges Mieten zu ermöglichen. Außerdem wurde in Teilbereichen eine bessere Wegebeleuchtung zur besseren Benutzbarkeit gefordert.

Auch die Stärkung des Busverkehrs war den Teilnehmenden wichtig. Ganz konkret wurde beschrieben, dass das bestehende Preiszonensystem ohne Kurzfahrttarif und die unausgewogenen Freifahrtregelung für Schülerinnen und Schüler auf dem Teichberg viele Menschen von der Nutzung der Busse abhält. Hier könnten nach Einschätzung der Beteiligten bereits durch kleine Anpassungen des Tarif- und Zonensystems die Nutzungszahlen des Busverkehrs deutlich verbessert werden.

Ein weiteres wichtiges Anliegen der Beteiligten betraf die Verbesserung der Parkplatzsituation in der Altstadt / Innenstadt. Es wurde deutlich, dass die bestehenden Parkhäuser gestalterisch aber auch in der Preisgestaltung attraktiver werden sollten, um den Parkdruck in der Altstadt zu verringern und das „Bummeln“ in der Stadt wieder attraktiver und sicherer zu machen. Vorgeschlagen wurde u.a. ein Gesamtkonzept zu entwickeln, ein Einbahnstraßensystem zu prüfen, Kurzzeitparken einzuführen und verstärkte Kontrollen durchzuführen.

Auch im Nachgang zum Workshop wurden noch Vorschläge eingereicht, die im Anschluss an die unten stehende Auflistung dokumentiert werden.

### **ARBEITSGRUPPE 3: Auflistung der Anregungen**

#### **Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung**

- Gefährdungspotentiale beseitigen (im Bereich



Thema	Punkte
Gefährdungspotentiale beseitigen (im Bereich Schützeberger Straße)	1
Überörtliche Radwegeinfrastruktur: Beschaffenheit verbessern	5
Haltestellen an sinnvollen Punkten errichten (Nahkauf)	2
Mitfahrerbanken etablieren	1
Gesamtkonzept zur besseren Organisation der Verkehre in der Innenstadt	2
Attraktivität der Parkhäuser und Einbindung dieser verbessern	1
<b>Punkte Insgesamt für Verkehr, Gewerbe, technische Infrastruktur</b>	<b>14</b>

Schützeberger Straße) durch zusätzliche Querungen, verbesserter Anbindungen (Bereich Schienen), Fußgängerinsel, Fußgängerbrücke zum Bahnsteig 1

- Bestehenden „Angstraum“ für Fußgänger im Bereich Schützeberger Str. / Eisdielen (Bahnhof) abbauen und Sicherheit verbessern, z.B. durch verstärkte Kontrollen, Parkraumbewirtschaftung mit verkürzter Parkdauer sowie Prüfung Einbahnstraßensystem
- Innerstädtisch generell Tempo 30
- Schulwegsicherheit für alle fördern, Hol- und Bringverkehr durch „Elterntaxis“ eindämmen und Schüler aufs Fahrrad bringen
- Mobilität und Klimawandel: „Planungskultur der kurzen Wege“ als Zielsetzung in FNP aufnehmen

### Fuß- und Radverkehr

- Überörtliche Radwegeinfrastruktur: Beschaffenheit verbessern (z.B. Asphalt, um auch mit E-Bike zu nutzen, überörtliche Verbindungen schaffen und ausschildern! 5
- Fuß- und Radverkehr stärken! (Bereich Bahnsteig, Schützeberger Str. etc.)
- Radverkehr innerhalb der Kernstadt Fahrradboxen ausweiten, z.B. an Schulen! Konzept / Mietsystem überdenken
- Fahrradnutzung für Schüler attraktivieren (Fahrradboxen/Training)
- Schlechte Wegführung, lange Strecken, „Vermüllung“, schlechte Gestaltung
- Beleuchtung Fußwege im Bereich Wohnmobilstellplatz/z.B. Teichberg/Mühlengasse

### Öffentlicher Verkehr

- Busnutzung attraktiver gestalten (Ausweitung kostenfreier Zone und Kurzstreckentarife)
- Haltestellen an sinnvollen Punkten errichten (Nahkauf) 2
- Elektrobusse einführen 1
- Kritik an der neuen Linienführung / AST kostet extra
- Pilotprojekt „Teichbergtarif“ oder „Taxigutscheine“, um die Nachfrage zu testen
- Mitfahrerbanken etablieren 1

### Ruhender Verkehr in der Altstadt

- Gesamtkonzept zur besseren Organisation der Verkehre in der Innenstadt (Schüler, Eltern, Kunden, Einzelhändler etc.) 2



- Attraktivität der Parkhäuser und Einbindung dieser verbessern (größere Parkplätze, Müll, Treppen), Verkehrsleitsystem, Beladungssystem 1
- Idee Bonus/Gutscheinsystem; Gestaltung; Parkraumbewirtschaftung
- Kurzzeitparken verstärkt kontrollieren -> Wild- und Langzeitparken entschärfen
- Verkehrssystem, welches „Bummeln“ ermöglicht, aber auch die Einzelhändler berücksichtigt (z.B. Einbahnsystem, s. Verkehrskonzept)

**Weitere Themen, die im Nachgang eingereicht wurden:**

- Ladesäulenkonzept für die Zukunft für E-Bikes & Autos in der Nähe der Wohnbebauungen beispielsweise an Supermärkten oder Tankstellen einrichten (<https://www.energieoffensive-wolfhagen.de/menu/aktuelles/show/160>)
- Radwegeausbau: Aufgrund zu großkörnigem Schotter sind die Wege teilweise schlecht befahrbar
- Zustand der Radwege: Fahrradwege/Fußwege in der Gemarkung sind teilweise ungepflegt, ausgefahren und zugewachsen
- Beschilderung: An Fuß- und Radwegen auch an Zwischenstationen Übersichtstafeln errichten (Was bedeuten die Wegschilder? Wohin gehen Sie? Wie lang ist der Weg?) Nicht mehr aktuelle Schilder und Pläne ersetzen
- Lücken und Gefahrenpunkte im Rad- und Fußwegnetz beseitigen: Gerade für Fahrradfahrer und Fußgänger als gefährlich eingeschätzte kurze Übergänge und Verbindungswege an/über größere Straßen unterbrechen lange Strecken gut ausgebauter Radwege ohne Autoverkehr und senken seine Gesamt-

attraktivität erheblich, wie z.B.:

- Radweg kurz vor Ippinghausen ein paar hundert Meter parallel zur Straße neu angelegt. Straßenquerung aus dem Stand für Fahrradfahrer an dieser Stelle fast nicht möglich. Vorschlag: Hinweisschilder und Geschwindigkeitsbeschränkung für Autofahrer.
- Ippinghausen Ortsausgang Richtung Freienhagen (rechts kommt der Waldweg als Verbindung von Wolfhagen) bis zum langen Rod (weiter bis Naumburg/Edersee).
- Ortsausgang Wolfhagen Richtung Ippinghausen bis zum EAM Umspannwerk.
- Fußwege Fahrradwege neben der Straße: Ortsausgang Schützeberger Straße Richtung Nothfelden bis Oleimühle.
- Feldweg gegenüber Fredegasse und bis Bushaltestelle Regelweg: Für Fahrgäste wird die Bushaltestelle als sehr gefährlich eingeschätzt, wenn Bus hält, Autos von Leckringhausen aus uneinsichtiger Kurve mit aktuell zulässigen 100km/h ankommen sowie gleichzeitig landwirtschaftlicher Verkehr von 2 bis 3 Richtungen möglich ist. Hier wird eine Geschwindigkeitsbeschränkung von der Höhenlage bis zum Ortseingang vorgeschlagen.
- Freckenhausen, Isthahberg, B450 Wolfhagen-Istha bis Naturschutzgebiet Glockenborn, Gefährliche Querung für Fußgänger und Fahrradfahrer.

**AUSBlick**  
Von „Uslarstraße“



# Fazit & Ausblick

Ein großer Dank gilt allen TeilnehmerInnen für ihr großes Engagement.

In allen Arbeitsgruppen gab es eine Vielzahl guter Ideen und konstruktiver Lösungsvorschläge. Viele Bürgerinnen und Bürger lobten die Konzeption und Durchführung des Workshops und hoben die produktive und gelungene Atmosphäre hervor.

Herr Walberg gab zum weiteren Vorgehen einen Ausblick auf die nächsten Schritte. Alle Ideen werden in der vorliegenden Dokumentation gesammelt und für die Bürgerinnen und Bürger veröffentlicht. Aus Sicht der Stadt war der Workshop insgesamt sehr erfolgreich und verdeutlicht die Wünsche der Teilnehmenden aus Wolfhagen für die Zukunft der Gesamtstadt. Im Workshop ist klargeworden, welches enorme Potential der heutige Tag für die gesamte Stadt Wolfhagen bietet.

Denn so unterschiedlich die Ideen und Vorschläge waren, eines hatten sie alle gemeinsam: das Ziel, die Stadt als Gemeinschaftsprojekt weiterzuentwickeln.

Somit geht abschließend insbesondere ein großer Dank an alle Teilnehmenden für ihr großes Engagement und für den sehr engagierten und produktiven Tag.

Vielen Dank an alle Beteiligten!

